

Wer Schach liebt...

... muss derzeit auf das boomende Online-Schach ausweichen. Meist wird dort Blitzschach gespielt. Aber manche Kulturevents und Sportarten lassen sich einfach nicht oder nur sehr eingeschränkt ins Netz verlagern. Passionierte Konzertgänger wissen, digitale Konzerte haben einen schalen Beigeschmack. Live ist einfach unvergleichlich. Beim Schach mit klassischen Bedenkzeiten ist das ähnlich.

Als Sponsor setzt sich GRENKE seit mehr als 20 Jahren für die Förderung des Schachsports ein. Die Ooser Schachgesellschaft Baden-Baden 1922 e.V. ist Deutscher Rekordmeister. Die GRENKE Chess Open ist das größte Schachturnier Europas. 2019 nahmen fast 2.000 Schachenthusiasten und mehr als 300 Titelträger aus 55 Nationen teil. In diesem Jahr ist das Event wie die Mehrzahl der Veranstaltungen der weltweiten Pandemie zum Opfer gefallen. Und nachdem auch die Schachbundesliga coronabedingt gestoppt wurde, wird die Saison erst 2021 zu Ende gespielt. Mit der Folge, dass es durch den Stillstand des Spielbetriebes 2020 eigentlich auch keinen deutschen Mannschaftsmeister gegeben hätte. „Durch die Signalwirkung der stärksten Liga der Welt wäre damit wohl auch der gesamte Mannschaftsspielbetrieb innerhalb des Deutschen Schachbundes für den Rest des Jahres zum Erliegen gekommen“, meint Sven Noppes, Turnierorganisator des Schachzentrums Baden-Baden und Impulsgeber des nun stattfindenden Meisterschaftsturnier der Schachbundesliga in Karlsruhe.

Die Basketballer haben es vorgemacht. In Anlehnung an andere Teamsportarten ermitteln nun acht führende Vereine der Schachbundesliga innerhalb von fünf Tagen vom 16. bis 20. September 2020 in der Karlsruher Gartenhalle den Meister 2020. Ein Präsenztournament über sieben Runden, alles live am Brett. Basis dafür ist ein ausgeklügeltes Veranstaltungs- und Hygienekonzept. Das Turnier wird online übertragen und ELO gewertet, eine Wertungszahl, die die Spielstärke beschreibt und mit der die Weltrangliste erstellt wird. Zuschauer vor Ort sind nicht zugelassen. Die Ausrichtung hat das Schachzentrum Baden-Baden übernommen.

Das Portal Chess24, an dem auch Weltmeister Magnus Carlsen beteiligt ist, übernimmt die Livepräsentation im Netz unter www.schachbundesliga.de. An der Spitze des Kommentatorenteams steht Großmeister und Kultmoderator Jan Gustafsson. „Seit dem Lockdown veranstalten wir das erste klassische Mannschaftsturnier auf Topniveau mit zahlreichen WeltklassemSpielern. Viele davon hat man lange nicht gesehen hat“, so Noppes stolz weiter. Dem besten Spieler des Events, Vizeweltmeister Fabiano Caruana, ist dieses Highlight in schwierigen Zeiten so wichtig, dass er bereits zwei Wochen vorher in die Region gereist ist. Er absolviert im Schachzentrum Baden-Baden noch ein langes Trainingslager mit seinem Sekundanten, dem FIDE-Weltmeister 2004 Rustam Kasimdzhanov. Damit man für den stundenlangen Kampf am Brett auch körperlich gut vorbereitet ist, gehört zu

dem täglichen Programm auch jeweils eine eineinhalbstündige Trainingseinheit auf dem Tennisplatz.

Patrick Bittner, 1. Vorsitzender des Titelverteidigers Ooser Schachgesellschaft Baden-Baden, freut sich auf das Turnier: „Ein komplettes Jahr auszusetzen wäre ein schlechtes Signal gewesen.“ Neben dem Signal an den deutschen Spielbetrieb geht es ihm aber auch um seine Spieler. „Viele Berufsspieler sind auf die Einnahmen angewiesen. Ein Gehalt in der Schachbundesliga ist nicht zu vergleichen mit den astronomischen Summen, die im Fußball bezahlt werden.“

Online-Schach für den Trainingsbetrieb

Im Trainingsbetrieb schon lange gang und gäbe: auch die Ooser Schachgesellschaft trainiert einige Jugendgruppen schon seit Jahren online. Bei Präsenzspielen im Schachzentrum spielt man im Moment an zwei Brettern. Jeder vollzieht die Züge des anderen an seinem Brett parallel nach. Auch die Teilnehmerzahl im Training ist begrenzt.

Corona Greet ersetzt Handshake – die Tücken beim Turnier

Der traditionelle Handschlag am Anfang und Ende einer Partie? Komplet gestrichen. Weil man im Turnier natürlich nicht mit zwei Schachbrettern spielen kann, werden Bretter und Figuren vorher gründlich desinfiziert. Und was für das Training eine gute Option ist, funktioniert bei Turnieren online nicht. Bei den dort gespielten klassischen Partien mit langer Bedenkzeit wäre das Betrugsrisiko gewaltig: Einfach nebenbei einen Schachcomputer laufen lassen und die Züge nachspielen. Da wird jeder zum Großmeister.

Im Netz wird deshalb meist Blitzschach gespielt. Zwar lassen die großen Online-Plattformen Software mitlaufen, um solche Computerzüge aufdecken zu können. Aber der Nachweis, dass es wirklich Betrug ist, ist schwer. Daher für ein Turnier keine echte Option. Bittner betont: „Im Vereinssport und bei Turnieren setzt man auf klassische, lange Partien, die eine noch größere mentale und körperliche Herausforderung für die Spieler sind. Das sorgt unserer Meinung nach für mehr Nervenkitzel und Emotionen.“ Allein im Juni wurde 12 Millionen Stunden weltweit online Schach gespielt. „Generell freuen wir uns über das weltweit gestiegene Interesse am Schachsport. Dieser Hype kann auch den Vereinen helfen, den Nachwuchs für das Spiel zu begeistern“, resümiert Bittner. Deshalb heißt es, zuversichtlich sein, dass auch große Vorort-Turniere irgendwann in naher Zukunft wieder möglich sein werden.

E-Mail-Adresse für Presseanfragen: hklek@grenke.de